

Liebe Kolleginnen und Kollegen

leider erst spät erscheint dieses Mal der SeniorenInfobrief Nummer 1 für 2019. Es ist ein ziemlich kalter Januar gewesen – in einigen Regionen Nordrhein-Westfalen sogar mit etwas Schnee bedeckt.

Wir vom Referat Pensionäre wünschen Ihnen allen noch nachträglich ein gutes Jahr 2019.

Unsere Veranstaltungen mit und für die Senioren des *lehrer nrw* sind gerade am 5. Februar mit einem Besuch in Bonn gestartet. Den Bericht darüber von Roland Gschwandtner lesen Sie in diesem Infobrief.

Angebote für weitere Veranstaltungen finden Sie ebenfalls an dieser Stelle: Da ist zunächst im März der Besuch der Thyssen-Steel in Duisburg – diesmal steht das hochinteressante Walzwerk im Mittelpunkt. Beim letzten Mal war es ja der Prozess der Stahlerzeugung. Lesen Sie die Einladung dazu hier unten.

Dann bieten wir Anfang April wieder eine IT-Veranstaltung in einem Hotel in Königswinter an. Die früheren Teilnehmer an diesen Veranstaltungen erinnern sich sicher gerne an das Ambiente des Hauses, dem direkt am Rhein gelegenen Hotel mit Vollverpflegung und köstlichen Speisen sowie dem Schwimmbad.

Für unsere Schiffsfahrt über den Rhein durch Holland Ende April bis Anfang Mai ist uns noch eine Doppelkabine – leider nur bis zum 14. dieses Monats – angeboten worden. Kurzentschlossene sollten sich schnellstmöglich melden. Unten noch einmal die Reiseerläuterungen und die Anmeldeadresse.

Des Weiteren habe ich ein Interview mit einem langjährigen Mitglied und langjährigen Funktionsträger des früheren RLV und heutigen *lehrer nrw*, dem Kollegen Jürgen Seidel abgedruckt. Er erzählt darin von seinem Werdegang in der Schule und in unserem Verband.

Für den Fall, dass Sie öfter auf Reisen sind und unterwegs oder auch hier bargeldlos bezahlen wollen, bietet unser Verband eine kostenlose MasterCard an. Unten ist aufgeführt, wie Sie daran kommen können.

Wir vom Referat Pensionäre im *lehrer nrw* wünschen Ihnen allen ein schönes Frühjahr, das die Schiffsreisenden im April nach Holland mit der dortigen Frühjahrsblütenpracht genießen werden.

12. Februar 2019

Konrad Dahlmann, Referat Senioren im *lehrer nrw*

Bonn, Beethoven, Kirchner

Die erste Besichtigungstour in diesem Jahr führte uns am 5. Februar nach Bonn, der früheren Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Wir starteten mit der Führung „Bonn zu Fuß erkunden“. Unsere Führerin Frau Samson zeigte uns die Innenstadt, die die wechselvolle Geschichte Bonns widerspiegelt. Hier ein paar markante Daten:

- Um 4080 v. Chr. ist die älteste Siedlung Deutschlands auf dem Venusberg nachgewiesen
- 51 v. Chr. wurde das westliche Rheinland Teil des Imperium Romanum
- 355 n. Chr. sind die Franken in Bonn
- 925 n. Chr. Angliederung des Rheinlands an das Deutsche Reich
- 1583 Wahl von Ernst von Bayern zum neuen Erzbischof von Köln, Beginn der 180-jährigen Herrschaft der katholischen Wittelsbacher
- 1794 Französische Truppen besetzen Bonn, die Stadt hatte damals ca. 10.000 Menschen
- 1815 nimmt der preußische König Friedrich Wilhelm III das Rheinland in Besitz
- 1914 ist Bonn eine reiche Stadt, es gibt 200 Millionäre
- 1918 nach dem Ersten Weltkrieg französische Besatzung
- 1933 Bücherverbrennung auf dem Marktplatz, die Stadt hat ca. 100.000 Einwohner
- 1936 marschieren deutsche Truppen in das entmilitarisierte Rheinland ein
- 1945 amerikanische Truppen sind in Bonn
- 1949 ist Bonn der vorläufige Sitz der Verfassungsorgane der BRD, Verkündung des Grundgesetzes, konstituierende Sitzung des Ersten Deutschen Bundestags
- 1991 beschließt der deutsche Bundestag die Verlegung des Parlaments und Teile der Regierung nach Berlin
- 2006 Eröffnung des UN-Campus.

In der Innenstadt besuchten wir den Münsterplatz mit der Beethovenstatue aus Bronze, den Kreuzgang des Bonner Münsters, das Kurfürstliche Schloss, heute ein Gebäude der Rheinischen Friedrich-Wilhelm Universität, mit dem Hofgarten, das Bonner Rathaus mit dem Gedenkstein der Bücherverbrennung und dem Brunnen mit der Marktfontaine von 1777, den Garten des Beethovenhauses und die barocke



Das Kurfürstliche Schloss wird heute von der Bonner Uni genutzt.



Die *lehrer nrw*-Gruppe vor dem Bonner Rathaus

Bischofskirche Namen- Jesu- Kirche der Altkatholiken. Nach dieser zweistündigen Besichtigungstour ging es zum traditionsreichen Restaurant „Em Höttche“ zum Mittagessen.

Nachmittags besuchten wir in der Bundeskunsthalle die Ausstellung „Kirchner (1880-1938) erträumte Reisewelten“. Die Ausstellung zeigt Exponate des Künstlers, die seine Lebensgeschichte aufzeichnen. Seine wichtigsten Stationen waren Dresden, Berlin, Fehmarn, und Davos. Seine expressionistischen, farbenprächtigen Bilder zeigen einerseits eine idealisierte Lebenswelt, zum Beispiel der Davoser Bauern, andererseits eine gewisse Traurigkeit, etwa „Der Trinker“. Er schätzte das urbane Leben in Berlin (Potsdamer Platz) wie auch die ursprüngliche Natur auf Fehmarn (FKK-Kultur, Badende auf Fehmarn). Den afrikanischen Stiel hat er unreflektiert übernommen, so wie die damalige Gesellschaft Afrika darstellte (Negertänzerin). 1914 bis 1915 war er beim Militär in der Artillerie (Selbstbildnis als Soldat). Es stellte sich heraus, dass er für das militärische Leben nicht geeignet war. Seit Ende 1915 war er in verschiedenen psychiatrischen Kliniken. Leider nahm er sich 1938 nach einem Morphiumentzug und einer entwickelten Paranoia das Leben. Weitere Infos und ein Video über Kirchner sind auf der Webseite der Bundeskunsthalle verfügbar.

Roland Gschwandtner

Kommende Veranstaltungen

Besuch bei Thyssen-Steel in Duisburg

Am Donnerstag, 14. März 2019, kann nun die schon lange erhoffte Fortsetzung unserer Führung aus dem Jahr 2017 in Duisburg stattfinden, da nun private Führungen nach den Fusionsverhandlungen wieder möglich sind. Die gut zweistündige Besichtigung knüpft an die schon gesehenen Stationen der Stahlverarbeitung Hafen-Hochofen (Abstich) – Stahlwerk an und führt die Besucher in das Warmband-, Kaltbandwalzwerk und in die Verzinker.

Die Teilnehmer treffen sich zunächst um 11.30 Uhr zum Mittagessen in einem netten Lokal, bevor die Einweisung und Führung am frühen Nachmittag am Besucherzentrum in Duisburg-Hamborn beginnt. Anschließend klingt die Exkursion bei Kaffee, einer kleiner Stärkung und der Gelegenheit zum Austausch der gewonnenen Eindrücke aus.

Da dies eine Folgeveranstaltung mit limitierter Teilnehmerzahl (30 Personen) ist, haben Anmeldungen von Teilnehmern der ersten Veranstaltung Vorrang.

Kostenbeitrag: maximal 15 Euro

Information/Anmeldung: Ingrid Langenbach, Tel. 02151/301183
oder per E-Mail ingrid@falaba.de

IT-Veranstaltung in Königswinter vom 2. bis 4. April

Themen sind diesmal: „Neues in Office 2016 sowie Benutzung und Hilfe durch OneNote“. Außerdem: Bedienung und Benutzung von Tablets und Smartphones mit Apps und sonstige interessante und günstige Apps.

Dieses praxisbezogene Intensiv-Training vermittelt Ihnen die Neuerungen der Office 2016 Suite. Dabei werden z.B. die neuen Funktionen zum gemeinsamen Freigeben und Arbeiten an verschiedenen Dokumenten sowie Serienbriefe und Briefumschläge behandelt. Sie lernen, mit der Microsoft Cloud zu arbeiten und die WebApps von Microsoft zu nutzen. Außerdem lernen Sie, was mit einem Smartphone alles möglich ist und wie man nützliche Apps nach eigenen Bedürfnissen einrichten kann.

Seminarkosten: Mit 2 Übernachtungen im Hotel mit Vollverpflegung ab 2. April nachmittags 14:00 bis einschließlich Mittagessen am 4. April 12:30 für

- *lehrer nrw*-Mitglieder 150 Euro
- sonstige Teilnehmer 200 Euro

Anmeldeschluss: 19.02.2019

Anmeldung: *lehrer nrw* Geschäftsstelle, Tel. 0211-1640971 oder online unter:

www.lehrernrw.de/fortbildungen/fortbildungsuebersicht.html?action=book&event=278

Letzte Chance: Flusskreuzfahrt zur Tulpenblüte nach Holland

Nach dem Erfolg mit der Donaukreuzfahrt im Jahr 2018 haben wir für das Jahr 2019 eine Fahrt mit einem Rheinschiff von Köln aus in die Niederlande zur Frühjahrsblüte (Krokusse, Tulpen, Narzissen und Hyazinthen) ausgesucht. Die Reise ist für die Zeit vom 29. April bis zum 4. Mai 2019 von Köln aus und zurück bis Köln geplant.

Reisebeschreibung:

www.lehrernrw.de/fileadmin/user_upload/lehrernrw.de/de/documents/pdf/Senioren/Exkursionsplanungen/190429-Flusskreuzfahrt_Holland-Angebotsbeschreibung.pdf



Mit der „Rhein Melodie“ geht es im Frühjahr in die Niederlande.

Unser Schiff:

www.lehrernrw.de/fileadmin/user_upload/lehrernrw.de/de/documents/pdf/Senioren/Exkursionsplanungen/190429-Flusskreuzfahrtschiff-RHEIN-MELODIE-2019.pdf

Anmeldeformular:

https://www.lehrernrw.de/fileadmin/user_upload/lehrernrw.de/de/documents/pdf/Senioren/Exkursionsplanungen/190429-b-lehrernrw-Anmeldung-Flusskreuzfahrt-2019.pdf

Es ist uns noch eine Doppelkabine angeboten worden. Kurzentschlossene bitte melden bei: Joamar-Reisen, E-Mail info@reisen-joamar.de oder Tel. 05251-6879990

Jürgen Seidel – ein Zeitzeuge im Interview

Sie sind schon recht lange Mitglied in unserem Verband. Wie hat alles begonnen?

Jürgen Seidel: Seit 1953 war ich Volksschullehrer, machte 1958 meine Realschullehrerprüfung und trat 1959 meine erste Stelle als Realschullehrer an der Realschule Rahden/Westfalen an. Mein Schulleiter hat mich gleich in den ersten Tagen für den Realschullehrerverband geworben. Im Laufe der sechs Jahre an dieser Schule wurde ich in den Bezirkspersonalrat Detmold gewählt.

Dass es einen Landesverband gab, wurde mir erstmalig klar, als wir zu einer überörtlichen Versammlung des RLV nach Herford fahren, auf der der damalige Schatzmeister Hans Gladen aus der Tätigkeit des Landesvorstands und des Hauptpersonalrates berichtete. Gladen hat mir damals sehr imponiert, weil ich noch nie gehört hatte, dass Verbandsvertreter z.B. im Ministerium wegen unserer Bezüge verhandelten. Ich konnte nicht ahnen, dass ich einmal Gladens Nachfolge antreten sollte.

Wie ging es dann weiter?

Seidel: 1965 übernahm ich als Schulleiter in Herchen (Bezirk Köln) die im Aufbau befindliche Realschule Herchen. Es gab landesweit einen Boom aufbauender Realschulen, und die Schulleiter einer nicht voll ausgebauten Realschule hießen Realschuloberlehrer. In der Zeit gelang es unserem Verband auch, für die Lehrer die Besoldungsstufe A 13, für die „Direktorstellvertreter“ A 14 und für den „Realschuldirektor“ A 15 durchzusetzen.

Im Siegkreis gab es ursprünglich drei Realschulen. Durch Neugründungen erhöhte sich die Zahl auf acht, und wir waren Mitglieder im RLV-Kreisverband Bonn. Da die Zahl der Realschullehrer im Kreis inzwischen größer war als die in Bonn, habe ich im Einvernehmen mit den Bonnern den RLV-Kreis Sieg ins Leben gerufen. Somit hatten wir Verbindung

zu dem Bezirkssprecher in Köln und Zugang zu den Landesausschüssen. So wurde ich Mitglied im Pädagogischen Ausschuss, der regelmäßig in Bochum tagte. 1968 trat auf der Landesdelegiertenversammlung des RLV Hans Gladen nicht mehr als Schatzmeister an, und die Kölner schlugen mich als dessen Nachfolger vor. Gegen einen Gegenkandidaten wurde ich gewählt.

Gab es damals schon eine Landesgeschäftsstelle des RLV?



Jürgen Seidel

Seidel: Landesvorsitzender war Hansjoachim Kraus, mit Wohnsitz in Bochum, und so mieteten wir in Bochum Räume für eine Geschäftsstelle an, zunächst mit einem ehrenamtlichen Geschäftsführer, später dann mit einer Bürokräft.

Ganz neu war für uns der Einsatz eines Computers. Den PC gab es noch nicht, und so fehlte uns jede Erfahrung. Aber schließlich funktionierte es leidlich. In jedem RLV-Kreis gab es einen Kassierer, der die Beiträge einsammelte, in Einzelfällen sogar durch Handaufhalten. Der Kreiskassierer gab sein Geld weiter an den Bezirkskassierer, und dieser schließlich an den Landesschatzmeister. Auf diesem Wege hatten wir stets ungenaue Zahlen über unseren Mitgliederstand. Aus diesem und aus rationellen Gründen kopelten wir die Beiträge pro Quartal an die Eingangsstufe der jeweiligen Gehälter, und zwar mit einem Beitragssatz von 0,5 Prozent. Als wir dann das Zentralinkasso zu Gunsten der Landeskasse einführen wollten,

gab es heftigen Widerstand. In den sechziger Jahren war das Lastschriftverfahren noch keineswegs eine gängige Zahlungsweise, und es gab Rücktritte und Austritte unter den Kassierern, weil man eine Entmachtung befürchtete.

Für den Schatzmeister brachte die Umstellung einen erheblichen Arbeitsaufwand. Die Lastschriftermächtigungen von mehr als 4.000 Mitgliedern mussten verarbeitet werden. Der Vorteil für die Landeskasse war, dass die Sparkassen zu der Zeit sehr interessiert waren, solche Kunden zu bekommen. Sie halfen mit Manpower und auch finanziell. Der Schatzmeister bekam einen PC gestellt und managte das Geschäft von seinem heimischen Schreibtisch.

Die Aufstellung der Kandidaten für die Personalräte wurde in einem nächsten Schritt zentralisiert. Bisher wurde das stets vor Ort geregelt, ohne Einflussnahme durch den Landesvorstand. Nunmehr entschied der Landeshauptausschuss(vorstand) über die Listen der Kandidaten.

Was gab es denn in der Berufspolitik zu tun?

Seidel: Berufspolitisch gab es einen jahrelangen Kampf um den Zweiten Konrektor an den Realschulen. 1979 war ein Realschulkonrektor Kultusminister (Jürgen Girgensohn). Vor den Landtagswahlen schrieb ich eine Glosse in unserer Verbandszeitschrift, in der ich dem Minister vorschlug, dass er, falls er nicht wiedergewählt sollte, an meine Schule als Zweiter Konrektor kommen könne und damit die strittige Frage dieser Position lösen könne. Ein Redakteur einer Lokalzeitung hatte Wind von diesem Artikel bekommen und diesen veröffentlicht.

Eine Ratsfraktion unseres örtlichen Gemeinderates beschwerte sich über das „ungebührliche Verhalten eines Beamten seinem Minister gegenüber“ beim Regierungspräsidenten in Köln, der nach Kontaktaufnahme mit mir dann allerdings auf Meinungsfreiheit plädierte, auch wenn er mein Verhalten „für geschmacklos“ hielt.

Aber Sie waren nicht nur auf Landesebene tätig.

Seidel: Anfang der achtziger Jahre übernahm ich die Position des Schatzmeisters auch auf Bundesebene. Das war die Zeit, als es noch zwei bundesweite Schulmessen gab: didacta und Interschul. Die Mitgliedsverbände des Deutschen Lehrerverbandes (Philologen, Berufsschullehrer, Wirtschaftsschullehrer, Sonderschullehrer und wir) traten unter dem Dach des DBB mit einem gemeinsamen Stand bei den Messen (später gab es nur noch die didacta) auf. Die regelmäßigen Messestandorte waren Köln, Stuttgart und Hannover. Einmal waren wir in Berlin und einmal in Nürnberg. Der DBB berief mich zum Koordinator für die Schulmessen, so dass ich dann immer während der gesamten Messezeit vor Ort war.

Interessant war auf Bundesebene die Zusammenarbeit mit den mitteldeutschen Landesverbänden. Ganz zu Beginn der Maueröffnung haben Hansjoachim Kraus und ich auf Einladung eines dortigen Schulaufsichtsbeamten eine Gruppe von Lehrern in Wittstock besucht und ihnen mit viel Papier und Schulbüchern die Realschule in NRW vorgestellt. Nach jahrzehntelanger Einheitsschule war das für diese Kollegen völliges Neuland.

Lieber Herr Kollege Seidel, Ich danke Ihnen für Ihre vielen Informationen

*Nachbemerkung: Kollege Seidel wird am Ende des kommenden Monats 90 Jahre alt. Von hier aus schon einmal unsere herzlichsten Glückwünsche.
K.D.*

Die *lehrer nrw* MasterCard Gold

Verbandskreditkarte mit vielen Vorteilen für alle Mitglieder

Unsere MasterCard Gold Verbandskreditkarte weist ab sofort weitere Vorteile für alle Verbandsmitglieder auf:

- Die Gebühren für Bargeld wurden von 1,73% Zinsen p.M. auf 1,53% Zinsen p.M. reduziert. Auch weiterhin wird Bargeldbezug weltweit ohne Auslandseinsatzgebühr möglich sein.
- Für alle Verbandskreditkarten – Mitglied und Partner – wird jetzt zusätzlich ein Lastschriftverfahren angeboten.
- Der Karteninhaber kann wählen, ob er zum Ausgleich seines Kreditkartenkontos ein Überweisungsverfahren oder Lastschriftverfahren nutzen möchte. Die Einrichtung der Bezahlungsvariante erfolgt über die Seite der Bank.



Wie erfolgt die Umstellung vom Überweisungsverfahren auf das Lastschriftverfahren?
Informationen hierüber entnehmen Sie bitte diesem Link:

www.lehrernrw.de/service/unsere-leistungen/mastercard.html